

ISSN 0518 - 8512

---

Nachr. naturwiss. Museum Aschaffenburg  
Band: 96, Seite 89 - 101

---

EINIGE FAUNISTISCHE DATEN ZUM  
NATURSCHUTZGEBIET LÖSERSHAG/RHÖN

Von

Rudolf Malkmus

Am 21. 9. 1959 wurde im damaligen Landkreis Brückenau um die Basaltkuppe "Lösershag", nord-östlich der Gemeinde Oberbach ein Naturschutzgebiet mit einer Fläche von 138,683 ha ausgewiesen. Demnächst soll es in das östlich und nordöstlich gelegene Großschutzgebiet "Schwarze Berge" integriert werden.

Von besonderer Ursprünglichkeit sind in der Schutzzone Lösershag ein Eschen-Ulmen-Bergahorn-Urwaldrest mit mehreren, vornehmlich westseitig gelegenen Blockmeeren mit Phonolitsäulenschutt von 650 m an bis in den Gipfelbereich (765 m).

Der Unterwuchs des Hochwaldes besteht aus Perlgrasbeständen (*Melica*), bzw. einer geschlossenen Krautschicht - Binkelkraut (*Mercurialis perennis*), Waldmeister (*Galium odoratum*), Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*), Sauerklee (*Oxalis acetosella*), Lerchensporn (*Corydalis cava*), Aronstab (*Arum maculatum*), Gelbes Windröschen (*Anemone ranunculoides*), Springkraut (*Impatiens parviflora*), Bärlauch (*Allium ursinum*), Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*), Christophskraut (*Actaea spicata*). Die Felsen der Blockhalden sind von Steinmoosen (*Dicranella heteromalla*, *Polytrichum formosum*, *Hypnum cupressiforme*, *Dicranum scoparium*, *Rhacomitrium* sp.) Krusten- und Strauchflechten (*Cladonia*) überwachsen. An Farnen trifft man auf den Braunen Streifenfarn (*Asplenium trichomanes*), Tüpfelfarn (*Polypodium vulgare*), Zerbrechlichen Blasenfarn (*Cystopteris fragilis*), Wurmfarne (*Dryopteris filix-mas*), Dornfarn (*Dryopteris dilatata*), Eichenfarn (*Gymnocarpium dryopteris*) und den Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*).

Herpetologische Bedeutung kommt den beiden Teichen des oberen Zintersbaches an der Ostseite des Lösershag zu, die z.Zt. noch außerhalb des Schutzgebietes liegen, aber die weitaus bedeutendsten

Laichgewässer für seine Amphibienfauna darstellen.

Im Gegensatz zu botanischen liegen faunistische Daten für die unterfränkischen Naturschutzgebiete in nur sehr beschränktem Maße vor. Für den Lörschlag sollen die nachfolgenden Ausführungen ein bescheidener Anfang sein, solche Lücken zu füllen. Die hier publizierten Artenlisten beschränken sich auf einige Faunengruppen (Vögel, Amphibien, Reptilien, Libellen, Weberknechte, Schnecken) und erheben natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie sind das Ergebnis von 7 Exkursionen zwischen Mai und September in den Jahren 1987 - 1989.

Mein besonderer Dank für Bestimmungshilfen gilt den Herren Prof. Dr. J. MARTENS/Mainz (Weberknechte) und K. KITTEL/Wiesthal (Schnecken).

#### VÖGEL

(gesamtes Schutzgebiet und Rand zu den Oberbacher Feldgehölzen)

- Mäusebussard (*Buteo buteo*)
- Sperber (*Accipiter nisus*)
- Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*)
- Ringeltaube (*Columba palumbus*)
- Kuckuck (*Cuculus canorus*)
- Waldkauz (*Strix aluco*)
- Mauersegler (*Apus apus*)
- Gr. Buntspecht (*Dendrocopus major*)
- Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)
- Feldlerche (*Alauda arvensis*)

Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)  
Mehlschwalbe (*Delichon urbica*)  
Baumpieper (*Anthus trivialis*)  
Bachstelze (*Motacilla alba*)  
Star (*Sturnus vulgaris*)  
Eichelhäher (*Garrulus glandarius*)  
Elster (*Pica pica*)  
Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*)  
Rabenkrähe (*Corvus corone*)  
Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*)  
Heckenbraunelle (*Prunella modularis*)  
Gartengrasmücke (*Sylvia borin*)  
Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*)  
Fitis (*Phylloscopus trochilus*)  
Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*)  
Waldlaubensänger (*Phylloscopus sibilatrix*)  
Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*)  
Sommergoldhähnchen (*Regulus ignicapillus*)  
Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)  
Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)  
Amsel (*Turdus merula*)  
Singdrossel (*Turdus philomelos*)  
Misteldrossel (*Turdus viscivorus*)  
Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)  
Sumpfmeise (*Parus palustris*)  
Haubenmeise (*Parus cristatus*)  
Blaumeise (*Parus caeruleus*)

Tannenmeise (*Parus ater*)  
Kohlmeise (*Parus major*)  
Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*)  
Kleiber (*Sitta europaea*)  
Waldbaumläufer (*Certhia familiaris*)  
Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*)  
Buchfink (*Fringilla coelebs*)  
Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*)  
Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*)  
Zeisig (*Carduelis spinus*)  
Hänfling (*Carduelis cannabina*)  
Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*)  
Goldammer (*Emberiza citrinella*)

#### AMPHIBIEN

Feuersalamander (*Salamandra salamandra*)  
Bergmolch (*Triturus alpestris*)  
Teichmolch (*Triturus vulgaris*)  
Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*)  
Erdkröte (*Bufo bufo*)  
Grasfrosch (*Rana temporaria*)

Die 4 bisher gefundenen Feuersalamander (Osthang des Lösersshag, unter Steinen am Rand der Zintersbachteiche) gehörten durchwegs dem fleckenstreifigen Typus an (vgl. Abb.). Während Faden- und Kammolch fehlen, treten Berg- und Teichmolch in bemerkenswerten Massenpopulationen in den Zintersbachteichen auf. Nicht selten wandern Bergmolche

bis in den Gipfelbereich des Lösershag, wo sie unter Steinen, Rinden- und morschen Holzstücken zu finden sind. Recht atypisch ist das sytope Vorkommen von Berg- und Teichmolch in den hochgelegenen (850 - 900 m NN) Teichen und Tümpeln im unmittelbaren Umkreis des Lösershag (Feuerberg - Kellerstein). Der Bergmolch setzt seine Eier auch in völlig vegetationslosen, nur mit abgestorbenen Blättern durchsetzten Kleinstgewässern (Pfützen, Gräben) ohne direkte Insolation ab (Westhang; 550 - 600 m NN). Grasfrosch und Erdkröte sind im gesamten Gebiet gleichmäßig häufig anzutreffen und bilden starke Laichkolonien in den Zintersbachteichen.

Am 24. 9. 1989 wurden adulte Grasfrösche im Wiesengelände rund um die Zintersbachteiche nach Regenfällen hochaktiv in großer Zahl beobachtet. Nicht selten ließen hierbei Männchen an Land ihr Gurrkonzert vernehmen, das sonst nur in der kurzen Spanne der Laichzeit (Februar/März) zu hören ist und fast ausschließlich im Wasser vorgetragen wird.

Gelegentlich trifft man auf Tiere mit sehr ausgeprägter dorsaler Schwarzfleckung, wie sie von alpinen Populationen bekannt ist.

Die spektakulärste Amphibienart des Gebietes ist aber zweifellos die Geburtshelferkröte, die erstmals 1976 für Bayern in der Rhön (Basaltsteinbruch der Rother Kuppe) nachgewiesen werden konnte. Allerdings muß ein autochtones Vorkommen dieser Art am Lösershag ausgeschlossen werden. Sie wurde mit dem erst in jüngerer Zeit erfolgten Bau der Zintersbachteiche dort angesiedelt, findet sich unter den zu diesem Zweck ausgelegten großen Bruchsteinen im Teichrandbereich, setzt in den Teichen ihre Quappen ab und hat sich inzwischen an der Ostseite des Lösershag bis zum Waldrand

(620 m) hin ausgebreitet. Hier wurden am 4. 5. 1989 zwischen 12 und 13 Uhr rufende Männchen, die sich bei intensiver Sonneneinstrahlung in Erdlöchern einer Straßenböschung aufhielten, registriert.

## REPTILIEN

Reptilien sind im Gebiet auffallend selten. Allgemein verbreitet dürfte lediglich die Blindschleiche (*Anguis fragilis*) sein, die man gelegentlich auf grasigen Waldwegen, unter Steinen und Rindenstücken antrifft. Bisher fand ich nur den A-Typus der Präfrontalia-Konstellation, bei der sich die Präfrontalschildchen breit berühren.

Die Bergeidechse (*Lacerta vivipara*) erscheint nur vereinzelt entlang des Waldsauemes.

Schlangen wurden bisher nicht gefunden. Ein Vorkommen der Ringelnatter (*Natrix natrix*) im Bereich der Zintersbachteiche ist sehr wahrscheinlich.

## LIBELLEN

Sehr arm rekrutiert sich die Libellenfauna mit nur 4 in der gesamten BRD häufigen Arten:

- Becherazurjungfer (*Enallagma cyathigerum*)
- Frühe Adonisl libelle (*Pyrrhosoma nymphula*)
- Blaugrüne Mosaikjungfer (*Aeshna cyanea*)
- Plattbauch (*Libellula depressa*)

## WEBERKNECHTE

Die durchwegs hohe Luftfeuchte und der Nischenreichtum des Gebietes (Totholz, Fallaubflächen, Blockhalden) bilden sehr günstige Voraussetzungen für eine arten- und individuenreiche Opiliones-Fauna:

### Nemastomatidae

*Nemastoma lugubre*

*Paranemastoma quadripunctatum*

### Ischyropsalidae

*Ischyropsalis hellwigi*

### Phalangiidae

*Phalangium opilio*

*Platybunus bucephalus*

*Rilaena triangularis*

*Oligolophus tridens*

*Oligolophus hanseni*

*Lacinius ephippiatus*

*Mitopus morio*

*Lophopilio palpinalis*

*Leiobunum rotundum*

SCHNECKEN

Vertiginidae

- Zahnlose Windelschnecke (*Columella edentula*)
- Gem. Windelschnecke (*Vertigo Pygmaea*)

Enidae

- Bergturmschnecke (*Ena montana*)

Endodontidae

- Gefleckte Schüsselschnecke (*Discus rotundatus*)

Arionidae

- Große Wegschnecke (*Arion ater*)
- Braune Wegschnecke (*Arion subfuscus*)
- Graue Wegschnecke (*Arion circumscriptus*)
- Wald-Wegschnecke (*Arion silvaticus*)
- Kleine Wegschnecke (*Arion intermedius*)

Vitrinidae

- Kugelige Glasschnecke (*Vitrina pellucida*)
- Ohrförmige Glasschnecke (*Eucobresia diaphana*)

Zonitidae

- Ungenabelte Kristallschnecke (*Vitrea diaphana*)
- Weitgenabelte Kristallschnecke (*Vitrea contracta*)
- Rötliche Glanzschnecke (*Aegopinella nitidula*)
- Keller-Glanzschnecke (*Oxychilus cellarius*)
- Knoblauch-Glanzschnecke (*Oxychilus alliarius*)

Limacidae

Schwarzer Schneigel (*Limax cinereoniger*)

Pilzschneigel (*Malacolomax tenellus*)

Baumschneigel (*Lehmannia marginata*)

Agriolimacidae

Einfarbige Ackerschnecke (*Deroceras agreste*)

Euconulidae

Helles Kegelchen (*Euconulus fulvus*)

Clausiliidae

Glatte Schließmundschnecke (*Cochlodina laminata*)

Kleine Schließmundschnecke (*Clausilia parvula*)

Gemeine Schließmundschnecke (*Balea biplicata*)

Helicidae

Rötliche Laubschnecke (*Perforatella incarnata*)

Gemeine Haarschnecke (*Trichia hispida*)

Seiden-Haarschnecke (*Trichia plebeia*)

Riemenschnecke (*Helicodonta obvoluta*)

Gefleckte Schnirkelschnecke (*Arianta arbustorum*)

Steinpicker (*Helicigona lapicida*)

Weißmündige Bänderschnecke (*Cepea hortensis*)

Im Bereich der Zintersbachteiche kommt zusätzlich die Weinbergschnecke (*Helix pomatia*), die Kleine Achatschnecke (*Cochlicopa lubrica*), die Schlanke Zwergschnecke (*Carychium tridentatum*), die Gemeine Bernsteinschnecke (*Succinea putris*), der Wasserschnegel (*Deroceras laeve*), die Wurmnachtschnecke (*Boetgerilla pallens*) vor.

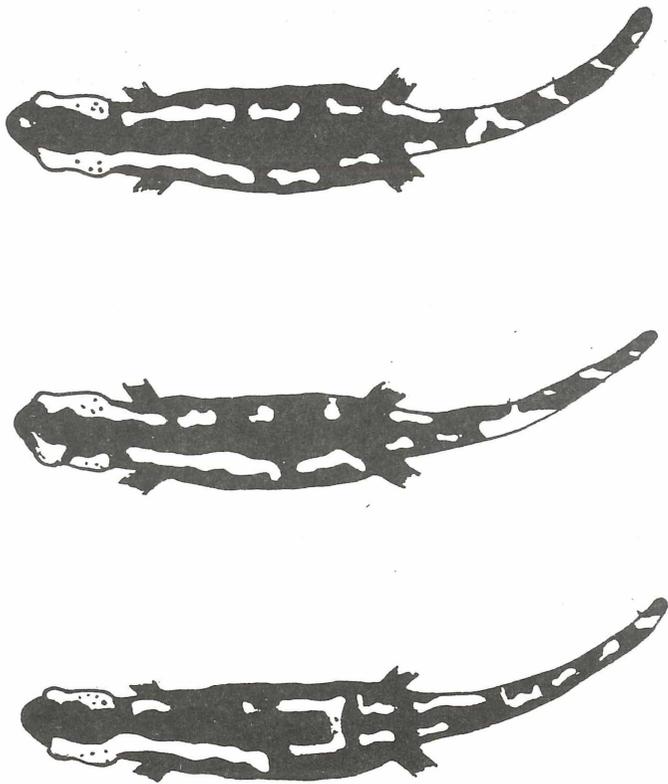
Unter den Lepidopteren verdient besonders das Vorkommen des Schwarzen Apollo (*Parnassius mnemosyne*) in den Wiesen östlich des Lösershag Erwähnung.

Verfasser:

Rudolf MALKMUS

Schulstraße 4

8771 Wiesthal



Dorsales Zeichenmuster von Feuersalamandern  
am Zintersbachtteich



Naturschutzgebiet Lösershag

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichten des Naturwissenschaftlichen Museums der Stadt Aschaffenburg](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [96\\_1989](#)

Autor(en)/Author(s): Malkmus Rudolf

Artikel/Article: [Einige faunistische Daten zum Naturschutzgebiet Lösershag/Rhön 89-101](#)